

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 7

Artikel: Aus Bern, St. Gallen, Zürich, Freiburg, Aargau und Deutschland : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-529135>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Bern, St. Gallen, Zürich, Freiburg, Aargau und Deutschland.

(Korrespondenzen.)

1. **Bern.** a. Der Geschäftsbericht des Innern enthält folgenden Passus: „Die Lösung der Frage einer eidgenössischen Subvention der schweizerischen Primarschulen ist insoweit vorwärts geschritten, als der Bundesrat im März 1899 den ihm gegen Ende 1898 vom Departement des Innern unterbreiteten Entwurf „Bundesbeschluß betr. die Unterstützung der öffentlichen Primarschulen durch den Bund“ in Beratung zog und ihn unter einigen Abänderungen am 21. des genannten Monats vorläufig zu seiner Vorlage erhob. Mit der Unterbreitung an die eidgenössischen Räte hielt er jedoch zurück, da er es als angemessen erachtete, daß sie der Erledigung der Vorlage über die Unfall- und Krankenversicherung nachzugehen habe.“

b. Unterstützung der landwirtschaftlichen Berufsbildung. Für die vier Ackerbauschulen der Schweiz, in Zürich, Bern, Wallis und Neuenburg, wird der Bund im laufenden Jahr insgesamt Fr. 49,955 an Beiträgen leisten. In Genf besteht sodann eine vom Kanton eingerichtete Gartenbauschule, der Fr. 21750 zufließen. Von landwirtschaftlichen Winterschulen werden zehn mit Bundesbeiträgen bedacht, und zwar mit insgesamt Fr. 65,429. An die landwirtschaftlichen Wandervorträge und Spezialkurse, welche von den Kantonen veranstaltet werden, zahlt der Bund für dieses Jahr Fr. 30,000. Die fünf Weinbauschulen und Weinbauversuchsstationen erhalten zusammen Fr. 64,025. Die Schule in Wädenswil bezieht Fr. 25,000 Subvention, die in Aubervier Fr. 18,175 und die in Lausarne-Bevey Fr. 17,600. Auf die landwirtschaftlichen Versuchs- und Untersuchungsanstalten entfallen für das laufende Jahr Fr. 216,750 oder Fr. 13,781 mehr als 1899.

2. **St. Gallen.** a. Aus den Verhandlungen des Erziehungsrates. Der Erziehungsrat hat auf Empfehlung der Lehrmittellkommission die probeweise Benützung der neuen Baumgartner'schen Rechnungshefte auch für das kommende Schuljahr an solchen Schulen, welche dieses Lehrmittel an allen sieben, bezw. acht Klassen benützen wollen, gestattet. Gleichzeitig hat der Erziehungsrat seiner Studienkommission den Auftrag erteilt, sich mit der Frage der Regelung der Nebenbeschäftigung der Lehrer zu befassen.

b. Wir geben in folgendem eine Uebersicht der staatlichen Alterszulagen an die Lehrer seit 1893. Sie lautet:

Uebersicht der bisherigen staatlichen Alterszulagen:

Jahr	Beiträge		Zusammen Beiträge	Staatsbeitrag Fr.
	à Fr. 100	à Fr. 200		
1893	185	209	394	60,100
1894	195	213	408	62,100
1895	205	215	420	63,500
1896	206	210	416	62,600
1897	200	217	417	63,400
1898	195	225	420	64,500
1899	197	235	432	66,700
1900	190	246	436	68,200

3. **Zürich.** Freies evangelisches Lehrerseminar Untersträß. Aus seinem 25. Jahresberichte entnehme ich, daß dasselbe 54 Schüler hatte in 4 Klassen. Die Übungsschule zählte 44 Elementar- und 41 Realschüler. Sämtliche Seminaristen der obersten Klasse erhielten Wahlfähigkeitszeugnisse für Lehrerstellen. Das Seminar besitzt mehrere Fonde, so einen Stipendienfond von Fr. 16705; einen

Lehrervericherungsfond von Fr. 20000, einen Fond für Schülerreisen von Fr. 2400; einen Baufond von 26000 Fr. Wie glücklich wäre unser freies kathol. Lehrerseminar in Zug, wenn es nur einen Stipendienfond hätte! Guttäter vor!

4. Freiburg. Die Universität Freiburg hat in jüngster Zeit eine bedeutende Erwerbung gemacht. Längere Zeit war man in Fachreisen gespannt darauf, wohin die wertvolle Bibliothek des berühmten römischen Archäologen G. B. de Rossi kommen werde. Der bekannte Antiquar Baer in Frankfurt a. M. brachte sie in seinen Besitz. Von ihm wurden die Werke christlich-archäologischen Inhaltes im Werte von M. 7317.70 für das christlich-archäologische Seminar der Universität Freiburg angekauft. Diese Erwerbung verdankt die Universität der Munificenz von Herrn und Frau Dr. M. Kirsch-Purcicelli auf Rheinböller-Hütte (preussische Rheinprovinz.)

5. Aargau. Der Bericht der landwirtschaftlichen Winterschule klagt, daß so viele Schüler, die den ersten Kurs besuchten, dem zweiten fern blieben. Und doch sei der Unterricht im zweiten Kurs ungleich wichtiger für die Praxis als der erste. Der Berichterstatter scheint überhaupt über die geringe Teilnahme der aargauischen Bauernsamen an seiner einzigen Bildungsanstalt nicht gerade erbaut zu sein, und er richtet einen dringenden Appell an dieselbe, der Schule mehr Vertrauen entgegenzubringen.

6. Deutschland. Die Universität Greifswald ist vorangegangen in dem — jetzt so viel besprochenen — Streben der Hochschulen, sich an weitere Kreise der Gebildeten zu wenden. Spricht sich das darin aus, daß hier zuerst eine Vereinigung aller Lehrenden (Lehrer der Universität, der höhern und niedern Schulen) gegründet ist und erfolgreich wirkt, so besonders in den seit 1894 bestehenden Ferienkursen. Die diesjährigen Kurse (7. Jahrgang) finden vom 16. Juli bis 4. August statt. Die Fächer sind folgende: Sprachphysiologie (Geh. R. Prof. Landois); Deutsche Sprache und Litteratur (Prof. Siebs, Privatdozent Bruhier); Englisch (Prof. Konrath, Mr. Quiggin); Französisch (Mr. Brandin); Religion (Konfistorialrat Prof. Gremer); Pädagogik (Prof. Dr. Rehmke); Geschichte (Prof. Seef, Vernheim, Dr. Altmann); Geographie (Prof. Credner); Physik (Prof. Richardz); Botanik (Prof. Schütt). In diesem Jahre sollen zudem zoologisch-anatomische Vorlesungen gehalten werden. Auch findet wie in den letzten Jahren eine Ausstellung bedeutender Erfindungen der neuesten deutschen Litteratur statt. Die Kurse sind in erster Linie für Lehrer und Lehrerinnen eingerichtet, doch nehmen auch stets Damen und Herren teil, die nicht dem Lehrstande angehören, die aber gern die Gelegenheit zur Fortbildung benutzen. In den letzten Sommern beteiligten sich jedesmal etwa 450 Herren und Damen (Deutsche, Oesterreicher, Scandinavier, Finnländer, Engländer, Amerikaner, Russen u. s. n.). Für billige Unterlunft und Ferienerholung wird, wie in frühern Jahren, Sorge getragen werden. Ausführliche Programme erscheinen Anfang Mai; Adresse „Ferienkurse“, Greifswald.

Es finden Handfertigkeitskurse für Lehrer statt am Lehrerseminar zu Leipzig und Kurse in den Volks- und Jugendspielen in Bonn und Barmen.

Der kath. Lehrerverband des deutschen Reiches tagt den 17., 18. und 19. April in Fulda.

In dem Dorfe Siemersdorf bei Briesen in der Mark ist das alte Schulhaus, nachdem das neue vor Weihnachten eingeweiht und bezogen ist, für den kolossalen Preis von fünf Mark zum Abbruch meistbietend verkauft worden. In diesem Hause hat bis kurz vor Weihnachten ein Lehrer nebst Familie gewohnt.